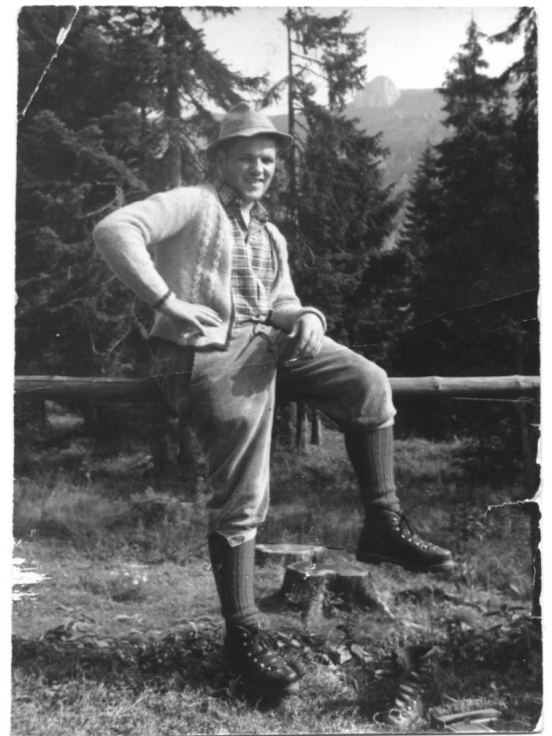




Chronik der Ortsgruppe Penzberg der Sektion Neuland

von Naturfreunden
und
„roten“ Bergsteigern



Stand: März 2012

Vorwort

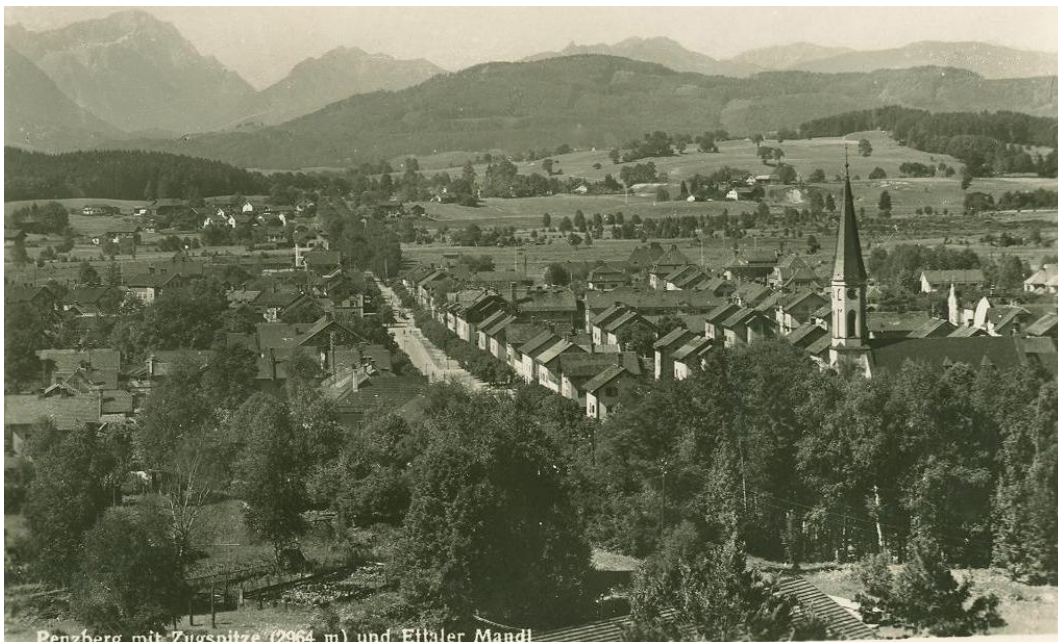
Eine jahrzehntelange Vereinsgeschichte sind Anlass genug zurückzublicken, vor allem dann, wenn man noch Zeitzeugen befragen will, die von Anfang an dabei waren.

Eine Vereinschronik zusammenstellen? - Das klingt doch nach staubigem Archivmaterial, längst verblichenen Dokumenten und Namen, die keiner mehr kennt – wen sollte das interessieren?

Aber Hand aufs Herz, sind wir nicht alle schon einmal vor dem Denkmal am Längenberg gestanden und haben uns überlegt, welche Umstände wohl dazu führten, es hier aufzurichten? Oder: Jeder von uns hat von der schwierigen Situation des DAV während des 3. Reiches gehört - wie erging es eigentlich damals der Ortsgruppe Penzberg? Ferner: Stimmt es eigentlich, dass eines unserer Mitglieder bei einer Mont-Blanc-Besteigung auf dem berühmt-berüchtigten Peutereygrat ums Leben kam? Und überhaupt, wie kam es eigentlich zu der vielversprechenden Bezeichnung „Neuland“, die nach Abenteuer schmeckt und geradezu zum Aufbruch ins Ungewisse auffordert? Alles Fragen, die bisher unbeantwortet blieben.

Spätestens jetzt merken wir, dass die alten Dokumente und fremden Namen wieder lebendig werden und uns genau mit ihrer Geschichte diese Fragen beantworten können – die Geschichte der Sektion Neuland – Ortsgruppe Penzberg.

Die vergangenen 79 Jahre zeigen mehr als deutlich, dass ein Verein mit langjähriger Tradition, im Gegensatz zur heute schnelllebigen Freizeitgesellschaft, ein angenehm stabilisierendes Kontinuum darstellt. Dass das aber nicht als Unbeweglichkeit interpretiert werden darf, wird gerade bei der Geschichte der Sektion Neuland offensichtlich: Hier wurde das Vereinsleben immer schon ganz maßgeblich von seinen aktiven Mitgliedern geprägt.



Penzberg mit seiner alten Kirche, die nach einem Bombenangriff im Jahr 1945 vollständig zerstört wurde.

Chronik der Sektion Neuland des DAV Ortsgruppe Penzberg

„NEULAND“, Neuer Geist
uns in die Berge weist!



Von Naturfreunden und „roten“ Bergsteigern

Als im Jahre 1933 der Penzberger Touristenverein „Naturfreunde“ von den Nationalsozialisten verboten wurde und die vielen Mitglieder damit auch keine Möglichkeit mehr hatten, ihre „Baumköpfl“-Alm zu besuchen, um von dort aus Bergtouren ins Längental, zum Kirchstein oder zur „Tiefentaler“ zu machen, versuchten viele Mitglieder, in einem anderen Verein unterzukommen. Doch das war nicht so einfach, da die überwiegend aus Arbeitern und kleinen Angestellten bestehende Gruppe von den Nationalsozialisten als linkslastig eingestuft wurde. Sie wurden daher „rote“ Bergsteiger genannt und jede ihrer Aktivitäten weckte den Argwohn der Nationalsozialisten.

Die Penzberger ehemaligen „Naturfreunde“ sprachen zuerst bei der Sektion Tutzing vor, doch fanden sie bei deren damaliger Vorstandschaft kein Gehör. Die Bergkameraden erinnerten sich daraufhin an Mitglieder der „Sektion Neuland“, die in den Jahren 1931 und 1932 ihre Hütte am Längenberg errichteten und mit denen sie häufiger Gespräche führten, als diese an der „Baumköpfl-Alm“ vorbeikamen. Sie versuchten dort ihr Glück, fanden Aufnahme und wurden Mitglieder der ebenfalls als „rot“ bezeichneten Sektion Neuland. Damit hatte ein Teil der ehemaligen Naturfreunde-Mitglieder wieder die Möglichkeit gefunden, das geliebte Bergwandern mit der „Neuland-Hütte“ als Ausgangspunkt fortzusetzen. Einige Jahre lang noch wurden die Penzberger, wenn sie in Gruppen Bergwanderungen zur Neulandhütte machten, von übereifrigen NSDAP-Funktionären verdächtigt, dort droben am Längenberg konterrevolutionäre Zusammenkünfte abzuhalten, obwohl sie doch nichts anderes als ihre geliebten Berge im Sinn hatten. Zum Glück gehört diese Zeit der Vergangenheit an (siehe Chronik der Sektion Neuland).



*Penzberg,
Kriegersiedlung:
die heutige
Seeshaupter
Straße*

Penzberg, Kriegersiedlung

3913

Die Ortsgruppe Penzberg entsteht

Zur Bildung der Ortsgruppe Penzberg kam es erst sehr viel später. Als die ersten Penzberger Bürger 1933 die Aufnahme in die Sektion beantragten, dachte wohl noch niemand daran, dass sich eines Tages in dem Bergwerkstädtchen eine Ortsgruppe der Sektion Neuland mit großem Zulauf etablieren würde. Josef Biehler, Xaver Butzer, Hermann Werthmann, Theo Faderl, Engelbert Müller, Max Kaputz und Sepp Osterrieder sowie seine Schwester Anna waren die Initiatoren für diesen Werdegang.



Max Kaputz, Theo Faderl, Bertl Müller (von links nach rechts)



Theo Faderl

Ohne Theo Faderl konnte sich damals niemand die Neulandhütte vorstellen. Er war Hüttenwart und fast jedes Wochenende auf der Hütte. Legendar ist auch heute noch der sogenannte „Faderl-Weg“ zur Neulandhütte von Benediktbeuern aus, den aber nur noch einige Wenige kennen. Mit dem Rad fuhr Theo Faderl von Penzberg-Heinz bis zur Söldneralm. Von dort ging er zu Fuß zur Neulandhütte - mit Gummistiefeln und einem Haselnuss-Stecken und im Winter mit selbstgebasteltem Skistockteller. Mehrfach überquerte er den Sattelbach, bevor er dann über den Jägersteig alias Faderlweg und das Hochmoor bei der Hütte ankam.



Erst viel später, in den 60er Jahren, haben Heinz Kaindl und Gregor Gumberger den Faderl-Weg farblich markiert. Doch schon nach wenigen Tagen kam ein Schreiben vom Forstamt, dass dies kein eingezeichneter Weg auf der Karte sei und die Farbe von den Bäumen entfernt werden müsse.

Kriegsende

Berta Simmeth, geborene Müller, Tochter von Gründungsmitglied Engelbert Müller, war 1940 erstmals auf der Hütte. Damals war sie 9 Monate alt. Ihr Vater hat sie im Rucksack hinaufgetragen. Sie verbrachte auch das Kriegsende 1945 auf der Neulandhütte. Engelbert Müller, Theo Faderl und Martin Modl hatten in der Mordnacht von Penzberg Angst, dass auch sie, wie viele Penzberger, von den Männern des Wehrwolfs geholt werden würden. Sie versteckten sich in einem Heustadel und haben so die Greuelthat überlebt. Die Kinder, unter ihnen auch Bertha, wurden auf die



Neulandhütte zu Frau Winkelhofer gebracht, die zwei Jahre von 1944 bis 1946 dort lebte, da ihre Wohnung in München ausgebombt war. Auch einige Männer der SS waren zu Kriegsende auf der Neulandhütte. Als sie flohen, ließen sie ihre Munition und Waffen (Revolver) liegen und flüchteten in die nahe „Melcher-Steffl-Alm“. Die Kinder entdeckten das Waffenlager, doch sehr zum Leidwesen der Kleinen nahm es ihnen Frau Winkelhofer wieder weg, bis auf einen kleinen Spaten, den Berta mit nach Hause nehmen durfte.

Berta Simmeth (links)



Bild oben: Bertl Müller (l.)



vorne: Sepp Osterrieder, auf dem Bild links): Bertl Müller, Xaver Butzer, Liesel Butzer, Anni Osterrieder, 2. v.r. Max Seitz, rechts: ?



Das erste Vereinsblatt „der Neuländer“, das im Archiv noch existiert, ist von 1939. Leider wurden darin keine Penzberger Mitglieder erwähnt, erst im Vereinsblatt von 1956 fand sich ein Passus über die Ortsgruppe. Es steht geschrieben, dass die Neuwahl der Vorstandschaft unter anderem folgende Ressortverteilung ergab: Verantwortlich für Penzberg Sepp Osterrieder. Darüber hinaus wurde er 1958 zum dritten Hüttenwart der Neulandhütte gewählt. Das Hüttenwartsamt hatte er nur ein Jahr inne.

Zum Gedenken an die im zweiten Weltkrieg gefallenen Sektionsmitglieder hat Sepp Osterrieder, der von Beruf Steinmetz war, eine Marmortafel mit dem Datum 26.8.51 angefertigt. Diese Marmortafel wurde in das Natursteinmonument, das am Längenberg steht und von Beppo Weingartner gefertigt wurde, eingelassen.

Weitere interessante Informationen im 1956er Vereinsblatt:

Beiträge für die Mitglieder 1956:

A-Mitglieder	15,00 DM
B-Mitglieder	8,00 DM
C-Mitglieder	5,00 DM
Ehefrauen	2,00 DM
Jungmannen	8,00 DM (18-24 Jahre)
Jugendgruppe	2,50 DM (14-18 Jahre)
Kinder	2,50 DM.





vorne: Gregor Gumberger, v.l.n.r.: Anni Osterrieder, Helmut Osterrieder, Liesl Butzer

Feste und Feiern

Schon damals gab es das Edelweißfest, das auch für die Penzberger Neuländer im Rahmen der alljährlichen Weihnachtsfeier ein gesellschaftliches Ereignis war. Eine Teilnahme war nur möglich, wenn das Gedeck (4,00 DM) im Voraus bezahlt wurde. Es gab kabarettistische Darbietungen und natürlich eine Musikkapelle. Im zweijährigen Rhythmus wurde ein Fotoquiz mit Preisverteilung veranstaltet, bei dem unter anderem auch Sepp Osterrieder und Xaver Butzer Preise gewannen.



Im Jahre 1960 fand der erste Ausflug nach dem Krieg der Münchner Mitglieder zu den „Penzbergern“ statt. Es wurden das Bergwerk und das Kraftwerk besichtigt. Diese Veranstaltung war ein Erfolg des Münchner Vergnügungswartes Rudolf Biller. 90 Münchner Mitglieder beteiligten sich an der Fahrt. Der Festabend im großen Saal der Gaststätte „Bayerischer Hof“ war schön und unterhaltsam. Eine Schrammelkapelle sorgte für nette Tanzmusik, es wurden aber auch gepfefferte Witze in reichlichem Maße zum Besten gegeben. Zur Freude aller waren die gesamten Penzberger Mitglieder bei dem Fest dabei.



Friedl Siegmund, Sepp Osterrieder, Hans Schwarzmeier (r.)



Sepp Osterrieder

Auch das Feiern kam bei den Penzberger Neuländern nicht zu kurz - wie hier auf den Fotos von 1961 zu sehen ist (Faschingsgungl beim Eberl, Bayerischer Hof).

Sepp Osterrieder und die Jungmannschaft



In den 60iger Jahren gab es in Penzberg eine große Jungmannschaft, die von Sepp Osterrieder aufgebaut worden war und aus ca. 30 Neuländern bestand. Unter anderem waren dies Gregor Gumberger, Siegfried Ziegler, Herbert und Heinz Kaindl, Hans Sepperl, Manfred Schweiger, Edeltraud Gerg, Friedl Siegmund, Berta Müller, Margit Streicher, Karin Schweiger, Gerda Metzler, Peter und Dietmar Ecker, Maria Herzog, Christa Demmel, Peter Grasberger und Hans Schwarzmeier. Sie trafen sich regelmäßig jeden Freitag und unternahmen viele Touren miteinander.

Gregor Gumberger



Gerda Metzler und Herbert Kaindl (r.)

Ernst Westenrieder, Annemarie von Schwarz, Helene Bayerl und Fritz Bayerl (v.r.)





Martin Schweiger (re), Theo Faderl

Auch die Jungmannschaft verbrachte viele Tage auf der Neulandhütte. Ein Teil fuhr mit dem Moped bis zur Söldner-Alm, ein Teil mit dem Zug nach Benediktbeuren.

Vom Längental sind damals nur die Münchner zur Hütte aufgestiegen. Von einem langen Anmarsch berichtete uns Berta Müller. Die damals 17-Jährige fuhr mit ihrem Freund mittags mit dem Zug nach

Benediktbeuren. Sie vergaß ihren Rucksack. Da man auf der Neulandhütte auf die beiden wartete, ging ihr Freund voraus, um Bescheid zu sagen Bertha wartete währenddessen auf die Rückkehr des Zuges aus Kochel, um wieder ihren Rucksack zu bekommen. Auf dem Weg zur Neulandhütte wurde sie von der einbrechenden Dunkelheit überrascht.. Es stürmte und schneite; alles war weiß und sie konnte sich nicht mehr aus. Nach langem Irrweg kam sie schließlich an die alte „Holzerhütte“ und konnte sich wieder orientieren. Um Mitternacht war sie endlich in der Neuland-Hütte. In der Früh sah man dann an den Fußspuren, dass sie mehrmals im Kreis um die Hütte gelaufen war.



Theo Faderl, Martin und Manfred Schweiger, Edeltraud Richter, Greppmeier, Herbert Kaindl, Siegfried Ziegler (v.l.n.r.)

Sepp Osterrieder ist leider überraschend und viel zu früh am 10. August 1962 gestorben.

Außer den Penzberger Mitgliedern nahmen auch mehrere Münchner an den Bestattungsfeierlichkeiten teil. Zu Ehren des verdienten Mitgliedes sprach Matthias Biller (damaliger erster Vorstand der Sektion Neuland) am offenen Grabe folgende Worte:

„Es werden wohl eine seiner letzten Worte am vergangenen Freitag gewesen sein, als mir unser Sepp Osterrieder zurief: „Morgen, ja morgen fahren wir in die Dolomiten, in die wilde Brenta-Gruppe, um mit 10 jungen Kameraden aus Penzberg Wände, Türme und Grate in dieser Gruppe zu erklettern“. Und wieder einmal wurden wir eines besseren belehrt. Wie sagt doch ein Sprichwort? „Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt“. Nur so ist es zu begreifen, dass wir heute am offenen Grabe dieses Mitgliedes und Bergfahrtenführers stehen, der in der Vollkraft seines Lebens war. Wir verlieren in ihm nicht nur ein Mitglied, sondern einen Freund und Kameraden, vor allem aber verlieren unsere Penzberger Mitglieder ihren väterlichen Betreuer. Nun ruht neben Fräulein Gerda Metzler, die in der Benewand auf dem Maximilianssteig ums Leben kam, bereits der zweite Neuländer in diesem schönen Friedhof, umgeben von Bergen, die unseren Toten alles gewesen sind.“



So mussten die Bergkameraden Xaver Butzer, Josef Biehler und Bertl Mueller (v.l.n.r.) ohne ihn in die Brenta fahren.



Gerda Metzler, die in der Benewand auf dem Maximilianssteig ums Leben kam.

Nach dem Tod von Sepp Osterrieder drohte die Ortsgruppe auseinanderzufallen. Es konnte jedoch mit Anton Bachmaier ein würdiger Nachfolger gefunden werden. Als Schriffführer betätigte sich Helmut Aigner. Fahrtenführer blieb Xaver Butzer, der viele Jahrzehnte als Tourenführer wirkte.



Gregor Gumberger und Anton Bachmaier (r.)

Wilde Touren

Im Januar 1964 findet sich im Mitteilungsblatt „Der Neuländer“ erstmals ein Bericht der Mitgliederzahlen der Gruppe Penzberg: „Die derzeitige Mitgliederzahl beträgt 16 A- und B-Mitglieder, 21 Jungmannen und 8 Jugendliche.



25 Tourenbücher wurden zur Auswertung abgegeben.

Zu bemerken ist, dass 5 Jungmannen zum Wehrdienst einberufen wurden und 2 aktive Bergsteiger durch einen Sportunfall behindert waren.

Von der Gruppe Penzberg wurden 52 Reisen unternommen, 103 Gipfel bis 2000 m, 106 Gipfel bis 3000 m erstiegen.

An Führungstouren wurden für Jungmannen und Jugend u.a. durchgeführt: Glungezer, Roßkogel, Cevedale und Pasquale. Insgesamt wurden im Winter 7 und im Sommer 6 Touren mit insgesamt 91 Teilnehmern geführt. Folgende Touren des V. und VI. Schwierigkeitsgrades wurden gemacht: Schlüsselkar SW, Öfelekopf SW-Kante (Wiederhol. nach 12 Jahr.), Piz Cambrense Eisnase, Piz Rosegg, Middenovegrat, Pallavicini-Rinne, Schrankogel O-Grat. Einige jugendliche Kletterer übten sich an der Demelspitze W-Kante (vermutlich 2. Winterbegehung), ferner Demelspitze im Alleingang.

Die gewährten Fahrtzuschüsse wurden gerecht verteilt, sie kamen vor allem den sozial schlecht gestellten Jungmannen und Jugendlichen zugute. Bei manchen Jugendlichen war die Teilnahme an Führungstouren nur möglich, wenn die Sektion die Fahrtkosten übernahm. Die Penzberger Mitglieder erhielten damals einen Fahrtzuschuss in Höhe von 270 DM im Jahr.

Auch ein Jahr später kann man im „Neuländer“ vom April 1965 lesen, wie engagiert die Jungmannschaft war: „Besonders die Jungmannschaft hat im vergangenen Jahr großartige extreme Bergfahrten durchgeführt. Erwähnenswert sind dabei Peter Ecker und Manfred Osterrieder, die zusammen 37 Kletterrouten im V. und VI. Schwierigkeitsgrad erfolgreich unternahmen. Aber auch die übrigen jungen Neuländer aus Penzberg haben sich bergsteigerisch gut behauptet.“

Als Sommerführungstouren wurden Lisenser Fernerkogel, Arnspitze, Birkkar-Kaltwasserkarspitzen, Kreuzspitze, Piz Bernina oder Zillertaler im Programm angekündigt.

1966 bot die Ortgruppe Penzberg folgende Touren an: im Winter: Bachmeier – Neulandhütte, Abfahrt über Brauneck; Schwarzmeier – Glungezer; Osterrieder – Zischgeles; Osterrieder – Lisenser Fernerkogel (evtl. Dammkar). Im Sommer: P. Ecker – Habicht über Mischbachferner; P. Ecker – Cima Presanella – Cima de Vermiglio; M. Osterrieder – Wilder Freiger – Aufstieg von der Denza Hütte; P. Ecker – Piz Bernina über Spalagrat; M. Osterrieder – Großer Wörner – Übernachtung auf der Hochlandhütte; A. Bachmaier – Daniel – Anstieg von Lermoos.

16 Jahre lang leitete Toni Bachmaier die Ortsgruppe. Während dieser aktiven Zeit führte er viele Touren mit seinen Kameraden durch. In ihrem Tourenbuch standen unter anderem der Großvenediger, der Grand Paradiso, das Breithorn, der Ortler und die Brenta-Gruppe sowie das Matterhorn. Auch sonst musste man ihn nicht lange bitten, wenn es um die Arbeit ging. Für viele Sektionsmitglieder wurde er schnell zum Vorbild.

Bergunglück am Similaun

Ein trauriges Kapitel für die Penzberger war der Tod des Penzberger Fahrtenführers Peter Ecker, der am 28.7.1969 ums Leben kam.

Tod am Similaun



In einer der zahlreichen Veröffentlichungen über das Bergunglück am Similaun, bei dem unser Peter Ecker den Tod fand, war viel von den *nicht* unmittelbar mit dem Abbruch der Wächte in Zusammenhang stehenden Umständen zu lesen. Es waren besondere Umstände, von denen Karl Leucht aus der Seilschaft Renzler/Beikirchner/Leucht im Tagblatt der Südtiroler zu berichten weiß. Für uns Neuländer ist dabei wichtig zu erfahren, daß die zeitliche Verzögerung des Einstieges auf harmlose, aber letzten Endes umso gewichtigere Erschwernisse zurückzuführen waren und diese bereits am Vortag ihren Anfang nahmen. Das Gepäck der Berg-

kameraden war nämlich nicht wie vorgesehen um drei Uhr in der Frühe des 28. 7. auf der Similaunhütte, sondern kam erst gegen 7 Uhr morgens mit der Materialseilbahn. Auch werden von Karl Leucht die Gebrüder Ecker dem Aussehen und der Ausrüstung nach als erfahrene Bergsteiger bezeichnet. Im Gegensatz zu späteren Pressemeldungen ist der Bericht von Karl Leucht ein Augenzeugenbericht. Er schreibt nichts darüber, daß durch den von seiner Seilschaft gewählten Weg eine Verringerung der Gefahr bewußt herbeigeführt worden ist, wenn auch nur für diese Seilschaft. Er und seine Bergkameraden waren zum Zeitpunkt des Unglücks mit geringen Unterschieden etwa eine halbe Stunde vor dem Ausstieg auf dem Grad. Niemand konnte zu dieser Zeit eine mehr oder weniger sichere Route für die Bezwingung der Wand erkennen. Der Abbruch der Wächte war mit einer Breite von max. 10 Meter vergleichsweise klein, brachte jedoch gerade den in der Falllinie kletternden Seilschaften Tod und Verderben. Zieht man Bilanz dieser Bergtragödie, so darf man nicht einseitig betrachten. Schon viele der bewährtesten Bergsteiger kamen in ähnlichen Situationen um's Leben. Aber noch viel mehr Kameraden sind noch nur deshalb am Leben, weil sie wie Karl Feucht einen Meter oder oft nur Zentimeter auf der Seite des Glückes standen. Und wer einmal wie Leucht und seine Seilgefährten dem Sensenmann gerade in letzter Sekunde von der Schaufel gesprungen ist, wird deshalb bei der nächsten Bergtour das gleiche Risiko eingehen. Nicht vorsätzlich und auch nicht leichtsinnig wird er sein und das Leben seiner Kameraden auf's Spiel setzen. Er wird nur nicht damit rechnen, daß es ihn diesmal erwischen könnte. Und dieses Risiko tragen wir alle wenn wir in die geliebten Berge gehen, oder auf dem Weg dorthin, in jedem Augenblick unseres Erdendaseins in uns mit.

Über dieses Ereignis berichtete Toni Bachmaier in der nächsten Mitgliederversammlung in kurzen Worten: „Das wohl wichtigste Ereignis, ein Jahr nach dem Tod von Peter Ecker, war die Anbringung einer Gedenktafel an dem Schicksalsberg. Für immer wird ein tragisches Bergunglück die Kameraden aus aller Welt am Similaun für einen kurzen Augenblick zu erhöhter Wachsamkeit mahnen, für immer an den Tod von Peter Ecker erinnern.“

Schwerer Neuanfang für Toni Bachmeier

Für Toni Bachmeier und Penzberg war das Unglück ein großer Rückschlag in den bergsteigerischen Aktivitäten. Manches Jahr danach, wie auch 1973, führte Toni Bachmeier die Touren sogar ganz alleine:

Gruppe Penzberg

- 3. 6. 73 Arnspitze (2195 m)
- 1. 7. 73 Wettersteinwand
- 22. 7. 73 Speckkarspitze (2601 m) / Karwendel
- 5. 8. 73 Ahornspitze (2976 m) / Zillertal
- 26. 8. 73 Gran Paradiso (4061 m) / Italien
- 9. 9. 73 Dom (4545 m) oder Nadelhorn (4321 m) / Schweiz
- 13./14. 10. 73 Arbeitstour auf der Neulandhütte.
Sonntag, 13 Uhr, Totenehrung auf dem Längenberg.

Alle diese Touren werden von Anton Bachmaier geführt.

Eine hervorragende Leistung, wie der Tourenbericht beweist: „Trotz nicht gerade optimaler Wetterbedingungen kann die Ortsgruppe Penzberg auf eine recht stattliche Anzahl von Gemeinschaftsfahrten bis Ende Februar 74 zurückblicken“

Tourenbericht der Gruppe Penzberg

Tour	Teiln.	Gäst.	err. Gipfel	insges. Gipfelh.	Gipfelh.
Zischgeles Skitour	4	1	1	4	3055
3 x Glungezer Skitour	5	2	1	7	2600
Kühteil, die Mut Skitour	4	1	1	5	2395
Ranglköpfl Skitour	3	1	1	4	1700
5 x Rabenkopf	15	5	1	20	1559
6 x Herzogstand/Heimgarten	17	2	2	38	1790
Roterkogel	4	2	1	6	2834
Hintere Arnspitze	2	—	2	2	2174
Öfele-Kopf	2	—	2	2	2350
Ahrnspitze	6	—	1	6	3120
Speckkarspitze	7	—	1	7	2650
Gran Paradiso	4	—	—	—	4061
Rumerspitze	5	—	1	5	2735
Serles/Matrei	6	2	1	8	2714
Gamsjoch/Gumpenspitze	8	5	2	26	2435
Olperer	4	1	1	5	3480
				145	

Am 28. August 2004 ist der ehemalige Penzberger Ortsvorstand Anton Bachmeier im Alter von 80 Jahren von uns gegangen. Er war 56 Jahre Mitglied in der Sektion Neuland und wurde wegen seiner Verdienste schon Jahre zuvor zum Ehrenmitglied ernannt.

Martin Schweiger, Sepp Osterrieder und die Aufbaujahre

Im Jahre 1977 gab es einen Wechsel in der Führung der Ortsgruppe. Die positive Aufwärtsentwicklung wurde von Martin Schweiger fortgesetzt, der die Leitung der Ortsgruppe am 25. März übernahm.

Unter seiner Leitung nahm die Entwicklung des Mitgliederbestandes sprunghaft zu:

Mitgliederzahl am 31.12.1976	62
Mitgliederzahl am 31.12.1977	92
Mitgliederzahl am 31.12.1980	189

In Penzberg wurde 14-tägig ein Vereinsabend abgehalten, der nicht nur zu Tourenbesprechungen, sondern auch dem geselligen Beisammensein diente. Ein eigenständiges Tourenprogramm wurde unter reger Beteiligung der Mitglieder durchgeführt. Martin Schweiger war auch bei unendlich vielen Bergtouren selbst dabei. Er organisierte darüber hinaus eine Reihe von Skiclubmeisterschaften, bei denen es immer tolle Preise zu gewinnen gab. Martin Schweiger hat diese bei den Penzberger Geschäftsleuten dank seiner Überzeugungskunst einsammeln können.

Martin Schweiger



Einen Großteil seiner ohnehin knappen Freizeit opferte Martin Schweiger vor allem der Jugendarbeit, an der sein Herz hing. Mit einem DKW-Bus, in dem er auf der Ladefläche eine Sitzbank angebracht hatte, sammelte er die Jugendlichen ein und fuhr mit ihnen zum Skifahren nach Lermoos oder für ein Wochenende auf die Rotwandhütte. Mit seinem ruhigen Wesen wirkte er immer ausgleichend auf die Mitglieder ein und sorgte stets für eine positive Stimmung in der Ortsgruppe. Auch seine Kinder verbrachten viele Wochen ihrer Ferien auf der Neulandhütte.



Isolde, Tochter von Martin Schweiger, beim Strümpfwaschen

Bereits ein Jahr vor der Wahl von Martin Schweiger, nämlich am 9.2.1976, wurde Gerhard Osterrieder (Sohn des allerersten Ortsvorsitzenden) zum Schriftführer, Kassier und Tourenwart gewählt. Er hat die Ortsgruppe zwei Jahrzehnte lang entscheidend mitgestaltet. Ein Jahr später wurde Gerhard zusätzlich Jugendleiter und schulte die Jugend systematisch. Es wurden keine Mittel gespart, wenn es darum ging, der Jugend die Bergwelt nahe zu bringen. Neben dem ständigen Bemühen wurde dieser Erfolg nicht zuletzt durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Penzberger Geschäftswelt möglich. Außer einem eigenen Jugendprogramm wurden zusammen mit den Münchner Kameraden Bergfreizeiten und Skilager durchgeführt. Neben ihren sommerlichen Aktivitäten erwiesen sich die Penzberger Kameraden auch im Winter bei Sektionsveranstaltungen der Skiabteilung als wertvolle Bereicherung des Vereinslebens und erfolgreich bei Wettkämpfen.

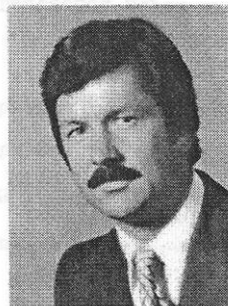
Ab 1979 hatten die Penzberger Mitglieder mit Gerhard Osterrieder sogar einen ausgebildeten Bergwanderführer, da er den DAV-Ausbildungskurs mit Prüfung erfolgreich absolviert hatte.

Führerausbildung 1979

Es ist mir eine besondere Freude unsere in diesem Jahr neu ausgebildeten Bergwanderführer vorstellen zu können. Den DAV-Ausbildungskurs mit Prüfung haben erfolgreich abgeschlossen:



Alois Thalhauser
Dachauer Str. 155
8000 München 19



Gerhard Osterrieder
Wölfel 9
8122 Penzberg

Vorstandskrise in München

Im Jahre 1978 stand die gesamte Sektion Neuland vor einer Krise. Der ganze Vorstand war zurückgetreten und unter dem Wahlergebnis der Jahreshauptversammlung stand:

Vorsitzender: kein Vorschlag; 2. Vorsitzender: kein Vorschlag; Schatzmeister: kein Vorschlag; Schriftführer: kein Vorschlag. Im Oktober desselben Jahres gab es dann endlich eine erfreuliche Mitteilung: Es fand sich ein Kandidat für den 2. Vorsitzenden: Herr Gerd Matthes. Er war 39 Jahre alt, von Beruf Beamter und seit Anfang 1978 Mitglied der Sektion Neuland in der Gruppe Penzberg. Seine Frau Elke und seine Söhne Holger und Michael waren ebenfalls Neuländer in Penzberg.

Gerd Matthes wurde am 3. August 78 als 2. Vorsitzender berufen und bei der nächsten Mitgliederversammlung gewählt. Er bekleidete zwei Jahre das Amt des 2. Vorsitzenden, dann wurde er Hüttenwart auf dem Gamssteinhaus.

50-jähriges Bestehen der Ortsgruppe

Am 19. November 1983 konnte die Gruppe Penzberg im Staltacher Hof ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Schirmherr war der 1. Bürgermeister der Stadt Penzberg: Kurt Wessner.

E I N L A D U N G !

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Ortsgruppe Penzberg laden wir alle Neuländer sehr herzlich ein zur

50-Jahr-Feier

am Samstag, den 19. November 1983, um 20 Uhr im Staltacher Hof, Penzberg.

Einlaß und Musik ab 19 Uhr.
Festansprachen von Martin Schweiger und Helmut Sturm um 20 Uhr mit Ehrung verdienter Mitglieder und Jubilare.

Anschließend Musik, Gesang, Humor und Tanz mit dem "Alpenquartett".

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.
Eintritt frei!

Interessenten an Fahrgemeinschaften von München nach Penzberg treffen sich am 17.11.83 während des Sektionsabends im Feschkeller.

Geehrt wurde unter anderem Engelbert Müller, der nicht nur Gründungsmitglied, sondern auch fast 40 Jahre Verwalter des Materialbestandes in Penzberg war. Seine Tochter Berta Simmeth und ihr Ehemann Willi übernahmen später das Amt von ihm.

50 Jahre Ortsgruppe Penzberg
IIAV Sekt. Neuland Mündlen e.V.
zum Jubiläum am 19. Nov 1983

Die Jubilare:

25 Jahre IIAV und Sekt. Neuland Eintritt 1959

x 1	Baudrexl Josef	Reingl 33	8122 Penzberg
x 2	Kaindl Christl	Am Stadthügel 17	8122 Penzberg
x 3	Reiser Hans	Asam Str. 151	8174 Benediktbeuern

x Diese Angaben stimmen mit der Liste des IIAV überein.

Bereits als Jubilare geehrt

Eintritt	Bichler Josef	für 50 Jahre IIAV u. Sekt. N Edelweißfest			1982
1933	Butzen Xaver	40	"	"	1974
1935	Müller Engelbert	40	"	"	1974
1973	Osterrieder Maria	40	"	"	1982
1942	Schmidauer Hermann	40	"	"	1981
1978	Baumgartner Anton	25	"	"	1973
1958	Simmeth Berta geb. Müller	25	"	"	1982
1958	Schwarzmeier Hans	25	"	"	1982

Die nächsten Jubilare

Eintritt	Steinberger Karl Heinz	für 25 Jahre IIAV u. Sekt. N Edelweißfest			1984
1960	Kraindl Heinz	"	"	"	"
1960	Schwarzmeier Eveline	"	"	"	"
1960	Ecker Ditmar	"	"	"	"
1964	Ziegler Siegfried	"	"	"	1985
1961	Spögel Karin	"	"	"	"
1961	Osterrieder Helmut	"	"	"	"
1962	Osterrieder Manfred	"	"	"	1986
1962	Schnitzlerbauer Alfred	"	"	"	"
1963	Steinberger Olga	"	"	"	1987

Die Namen der Unvergessenen

Kaputz Max †	Krämer Georg †	Wertmann Hermann †
Metzler Gerda † 1961	Osterrieder Josef † 1962	Baumgartner Anna † 1967
Ecker Peter † 1969	Faderl Theo † 1975	Mayer Siegfried † 1981
Josef Meier		Guenther Wilfried
		Arnold Malvinas

15. Aug. 1983 *Willi Mayer*

Auf und ab

Wie abhängig ein Verein von dem Engagement Einzelner, aber auch von der allgemeinen Stimmungslage im Verein sein kann, zeigte die Jahreshauptversammlung am 23. März 1984: Da nur zwei Mitglieder erschienen waren, musste die Mitgliederversammlung erneut einberufen werden. Ein Jahr später erklärte der Ortsvorsitzende Martin Schweiger, dass er aus gesundheitlichen Gründen die Arbeit nur noch kommissarisch machen kann. Ein Jüngerer sollte die Leitung übernehmen und er wäre bereit, jederzeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Obwohl Martin Schweiger engagiert die Ortsgruppe leitete, was steigende Mitgliederzahlen zur Folge hatte, gab es einen Rückschlag, als das Bankeinzugsverfahren für die Beiträge eingeführt wurde. Ein aus heutiger Sicht erstaunlicher Aspekt. Der Mitgliederbestand reduzierte sich trotz der Zugänge in den letzten drei Jahren wieder auf 179 Mitglieder.

Martin Schweiger wurde zu seinem 70. Geburtstag im Januar 1991 für sein unentwegtes Engagement und seinen unerschöpflichen Enthusiasmus zum Ehrenmitglied der Sektion Neuland ernannt. Er wird mit seiner Herzlichkeit und seinem Idealismus den Penzbergern, die ihn gekannt haben, immer in Erinnerung bleiben.

Auch Gerhard Osterrieder engagierte sich unermüdlich. Im Protokoll von 1984 kann man lesen, dass er einen Dia-Vortrag über die Gemeinschaftstouren des vergangenen Jahres hielt. 1983 leitete Gerhard Osterrieder, unterstützt von Karlheinz Steinberger, 5 Skitouren und 5 Sommertouren. Die Ziele der Skitouren: Juifen, Seespitzl, Hirzer, Rietzer Grieskogel, Zwieselbacher Roßkogel. Die Sommertouren: Risserkogel, Halserspitze, Jungfrau, Mönch, Weißkogel.



Die Ortsgruppe auf der Kippe

Als Martin Schweiger drei Jahre (!) nach seinem erklärten Rücktritt noch keinen Nachfolger gefunden hatte, lud die Sektion Neuland am 16. November 1988 die Penzberger zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Zur Diskussion stand die Integration der Ortsgruppe Penzberg in die Ortsgruppe München bzw. deren Weiterbestehen. Bei der Versammlung meinte ein Mitglied, dass man hier wohl nur eine Leiche beleben würde, wenn sich aus den Reihen der Ortsgruppe nicht jemand (spontan) meldet. Noch während die Diskussionen anhielten, fand sich dann tatsächlich ein Kandidat, der bereit war, die Verantwortung zu übernehmen. Peter Klose, der erst ein Jahr zuvor 1987 bei Neuland eingetreten war, wurde zum Leiter der Ortsgruppe gewählt, Norbert Schweiger zu seinem Stellvertreter und Monika Klose zur Schriftführerin ernannt. Als Kassier fungierte Gerhard Osterrieder. Der Mitgliederstand war zu diesem Zeitpunkt auf ca. 120 gesunken.



Hans Haberlander, Peter Klose (re)



Evi Haberlander, Monika Klose (re)

Das Vereinsleben kommt wieder in Schwung

Die ersten Aktivitäten der Ortsgruppe Penzberg in dieser Konstellation waren eine Skitour unter der Leitung von Gerhard Osterrieder und die Ausrichtung der Alpinen Vereinsmeisterschaften 1989 am Brauneck unter der Federführung von Alois Eichner. Hanns-Jürgen Goßmann, der seit 1985 Fachübungsleiter Hochtouren der Ortsgruppe war, bot unter anderem Klettern am Geiselstein an.

Der monatliche Vereinsabend fand traditionell im „Staltacher Hof“ statt. Nachdem immer öfter Mitglieder beklagten, dass sie an diesem Termin nicht zum Vereinsabend kommen könnten, da Mittwoch ein ungünstiger Tag für das Monatstreffen sei, wurde der Termin auf Freitag verlegt. Dazu musste aber das Lokal gewechselt werden und die Mitglieder trafen sich in der „Grubenschänke“. Von da an kam das Vereinsleben wieder in Schwung, was mehr als deutlich zeigt, dass gelungene Vereinsabende nicht unterschätzt werden sollten.



Ein abwechslungsreiches Programm bot 1989 vor allen Dingen die Tourenabteilung mit Gerhard Osterrieder und Hanns-Jürgen Goßmann. Den Auftakt für die Skitouren bildete das Wetterkreuz mit seinen 2578 m. Unter der Leitung von Gerhard Osterrieder nahmen 12 Teilnehmer an dieser Tour teil. Und mit der hohen Schule des Bergsteigens befasste sich Hanns-Jürgen Gossmann, der acht Bergfreunde auf eine Hochtour zur Watzespitze (3533 m) in die Öztaler Alpen führte. Erfreulich war auch hier die stattliche Teilnehmerzahl.

Bei strahlendem Wetter richtete die Ortsgruppe Penzberg am 28. Januar 1989 die Alpinen Vereinsmeisterschaften aus. Ein „fair“ ausgesteckter Riesentorlauf auf der Ahornbodenabfahrt am Kotalm-Lift in Wegscheid

sprach eine große Anzahl von Aktiven und Hobbyläufern an. Etliche kamen und es war für alle Beteiligten ein wunderschöner Tag. Vereinsmeisterin wurde Susanne Schneider, Vereinsmeister Alois Eichner.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Wochenenden für Familien mit einfachen Wandertouren zur Neuland- und Rotwandlhütte, die Monika Klose organisierte und bei denen das Gemeinschaftserlebnis und die Geselligkeit im Vordergrund standen.

Zum Edelweißfest 1989 trug die Penzberger Ortsgruppe ihren Teil bei, indem es ihr gelang, die Penzberger Trachtenvereine und die Goaßlschnalzer für einen Auftritt zu gewinnen.

1989 waren die Beiträge schon etwas höher als 1956:

A-Mitglieder	95,00 DM
B-Mitglieder	35,00 DM
C-Mitglieder	15,00 DM
D-Junior	42,00 DM
E-Jugend	16,00 DM.

Die Ortsgruppe Haar, die am 3. Dezember 1983 gegründet worden war, initiierte eine Städtepartnerschaft mit dem Ahrntal. Sie hatten beschlossen, gemeinsam vom 14.-16.7.89 ein Gipfelkreuz auf der Westlichen Floitenspitze (3200 m) aufzustellen. Ein Viertel der Kosten mussten von der Ortsgruppe Haar aufgebracht werden, da auf dem Kreuz die Sektion Neuland als Stifter aufgeführt sein sollte. Der Ortsvorsitzende Wolfgang Hillner bat um einen Zuschuss von der Sektion Neuland und bekam von der Ortsgruppe Penzberg 500 DM.



Die Ortsgruppe Penzberg wird 60, die Ortsgruppe München 75

1993 wurde die Ortsgruppe Penzberg 60 Jahre alt. Das Bestehen wurde zusammen mit der 75-Jahr-Feier der Münchner Gruppe in der Bürgerstube in Haar im Jahr 1994 gefeiert, wobei die Penzberger Trachtler und die Goaßlschnalzer wieder bodenständiges Brauchtum demonstrierten. Evi Schweiger hielt die Festansprache für das Penzberger Jubiläum. Bruno Erath, Redakteur der „Bergsteiger-Sendungen“ des Bayerischen Rundfunks und Sektionsmitglied konnte für einen Vortrag gewonnen werden.

75. Edelweißfest
im Bürgersaal zur Post in Haar
am Samstag, 12.11.94

Programm
 Begrüßung durch den Vorstand
 Dias aus dem Vereinsleben
 Ehrung der Jubilare und Auszeichnung von Vereinsmitgliedern
 Vortrag von Bruno Erath
 Für Unterhaltung sorgen:
 die Schöffeldinger Blasmusik
 die Goaßlschnalzer aus Penzberg
 die Trachtengruppe aus Penzberg

Einlaß: 17.30 Uhr
 Beginn: 19.00 Uhr
 Ende: ca. 24.00 Uhr

- Eintritt frei -



Bruno Erath

Gesellige Touren statt Nordwandgesichter

Bei den Penzbergern hoch im Kurs standen zu dieser Zeit auch wieder die beiden alljährlichen Veranstaltungen: die Fackelwanderung im Frühjahr auf die Kirchsteinhütte und die Herbstwanderung auf die Rotwandlhütte. Im Jahresbericht 1993 ist zu lesen: „Ein buntes Programm für Radler und Bergsteiger sowie Ausflüge und Wanderungen, die weniger den hohen bergsteigerischen Ansprüchen genügen, sondern eher der Freude an der Natur und der Geselligkeiten dienen, wurde erfolgreich durchgeführt.“



Auf dem Programm standen aber auch eine rasante Schlittenabfahrt je nach Lust und Laune; Radltouren am Walchenseeostufer entlang nach Niedernach sowie durch das Oberland; eine Berg-Törggelenfahrt nach Tramin, die leider ins Wasser fiel und auf dem Brünstlkopf und Feldernkopf endete; eine Wanderung auf den Zwiesel sowie ein Wochenende auf der Rotwandlhütte.



Auch das Alpine kommt nicht zu kurz

Dank unseres neu ausgebildeten Fachübungsleiter „Skiberghochtouren“ Wolfgang Glatt wurde das Winterprogramm ab 1994 alpiner: Unter anderem von Kolm Saigurn aus: Schareck (3122 m), Sonnblick (3105 m), Hocharn (3254 m), Cevedale (3769 m), Königspitze (3851 m) und auf den Schrankogel (3497 m).

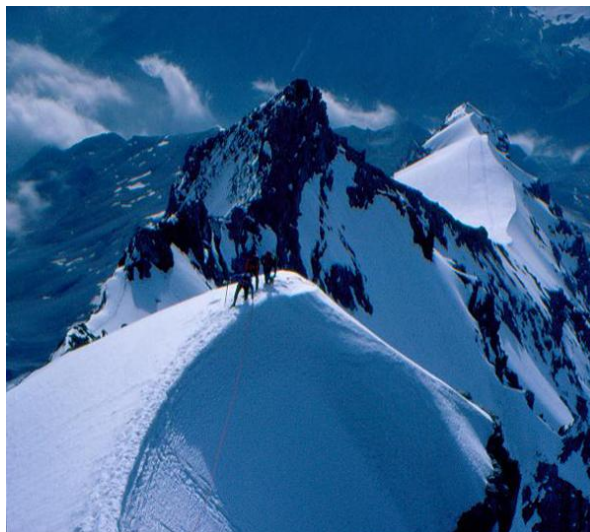
Aber auch Hanns-Jürgen Gossmann bot die nächsten Jahre wieder alpine Touren an, wie beispielsweise den Hochfeiler, die Lamsenspitze und den Mittenwalder Höhenweg. Im August 1997 fuhren sie in die Ortlergruppe. Die Eingangstour über den 1000 m langen Nordwestgrad der Vertainspitze war dann auch eher alpin als mit schönen Kletterstellen. Der im AV-Führer und im Walter-Pause-Buch erwähnte Klettersteig endete nämlich etwa 10 m über dem Einstieg und wurde zum Klettererlebnis. Hanns-Jürgen fragte sich: Wer hat wohl den Klettersteig geplant? Die nächsten Tage verbrachten sie am Hohen Angelus und am Ortler, bevor sie zum Abschluss auf dem Heimweg noch den Goldweg auf die Bergkastelspitze als Klettersteigkrönung des Jahres hinaufturnten.



Auf dem Weg zur Zugspitze



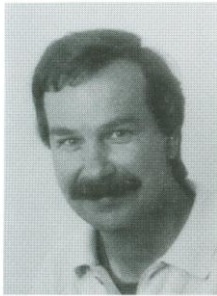
Weißkugel



Ortler

Drama am Peutereygrat

Leider verloren die Neuländer im Jahre 1996 einen weiteren Bergkameraden. Franz Schrieffl, der zusammen mit seinem Freund Franz Mummert den Mont Blanc über den *Peutereygrat* bezwingen wollte, kam in einen Wettersturz und beide haben nicht überlebt.



ZUR ERINNERUNG

an Herrn

**Franz-Xaver
Schrieffl**

geboren am 17. März 1956
gestorben am 24. Juli 1996

*

*Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern.
Tot nur ist, wer vergessen wird.*

Unwetter am Montblanc: Zwei Penzberger kamen ums Leben

Franz Mummert (38) und Franz Schrieffl (40) waren erfahrene Bergsteiger

29.7.96

Penzberg (zek) – Franz Mummert und Franz Schrieffl sind tot. Die beiden Penzberger Bergsteiger starben am Peutereygrat des Montblanc. Dort wurden sie, nachdem sie die schwierigsten Passagen bereits bewältigt hätten, von einem Unwetter überrascht. In einer Schneehöhle suchten sie Schutz. Die italienische Bergrettung konnte sie jedoch nur noch tot aus 4700 Metern Höhe bergen.



Der Peutereygrat zum Montblanc (siehe Linie) zum Montblanc-Gipfel ist überaus schwierig, zählt aber zu den schönsten Touren für Alpinisten. Gefürchtet sind jedoch die Wetterumstürze, bei denen es immer wieder Todesopfer gibt.

Die bestürzende Nachricht aus dem italienischen Courmayeur am Fuße des Montblanc erreichte die Angehörigen in Penzberg am Freitag, nachdem die Bergrettung die beiden toten Bergsteiger mit dem Hubschrauber zu Tal gebracht hatte. Vermutlich schon während der Nacht zum Mittwoch hatten sie den Tod gefunden.

Franz Mummert und Franz Schrieffl hatten den Peutereygrat mit seinen extremen Schwierigkeiten bereits bewältigt, als sie vom Wiedereinbruch überrascht wurden. Die zwei erfahrenen Bergsteiger gruben sich zwar noch ein Biwakloch in den Schnee, konnten sich damit aber nicht mehr ausreichend schützen. Auch andere Bergsteiger überraschte der Wet-

tereinbruch am Montblanc, es gab weitere Todesopfer.

Familienangehörige der Verunglückten, darunter Bürgermeister Hans Mummert, der Bruder von Franz Mummert, sowie Bergwachtmänner aus Penzberg führen unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht nach Courmayeur. Der Schock bei den Angehörigen und der Bergwachtbereitschaft Penzberg sitzt tief. Sowohl Franz Mummert als auch Franz Schrieffl waren erfahrene Bergsteiger und seit vielen Jahren Mitglieder der Bergwachtbereitschaft Penzberg. Speziell auf diese Tour über den Peutereygrat zum Hauptgipfel des Montblanc, den Montblanc de Courmayeur mit seinen 4807 Metern der höchste Gipfel

der Alpen, hatten sie sich intensiv vorbereitet. Beide waren bestens ausgerüstet.

Franz Mummert, 38 Jahre alt, war seit 1974 bei der Bergwachtbereitschaft Penzberg, seit 1980 Ausbildungsleiter und selbst bei vielen Rettungs- und Suchaktionen an vorderster Stelle im Einsatz. Noch vor

wenigen Wochen hatte er eine Nachtübung im Rabenkopfgebiet geleitet. Franz Schrieffl, 40 Jahre alt, ein Bergsteiger mit sehr viel Erfahrung, stieß 1992 zur Bergwacht und gehörte seitdem zur festen Einsatzgruppe. Beiden waren verheiratet und hinterlassen je zwei Kinder.

Die Ortsgruppe geht Online und wächst

Um das Programmangebot der Ortsgruppe möglichst vielen Personen zugänglich zu machen, wurde es ab 1996 nicht nur im Schaukasten ausgehängt und im „Neuländer“ veröffentlicht, sondern auch im Internet unter der Kennung www.penzberg.de zugänglich gemacht. Unter dem Link „Vereine aus der Umgebung“ fand man auch die Ortsgruppe Penzberg mit allem Wissenswerten.

Ansonsten stand alles zum Besten: Gleichgültig, ob Skitouren, Klettersteige oder Berg- und Hochtouren im Programm angeboten wurden, bei den Penzberger Neuländern stießen alle Veranstaltungen auf große Resonanz. Das schlug sich auch in der Mitgliederzahl nieder. Zum 31.12.1999 belief sich der Mitgliederstand auf 185 Personen.

Im Jahre 2000 konnten die Penzberger voll Stolz verkünden: „Nun hat sich wohl die Mühe gelohnt: Wir haben es endlich geschafft, eine richtige Jugendgruppe aufzubauen, mit regelmäßigen Treffs, vielen Unternehmungen, lustigen Leuten und jeder Menge Spaß.“ Die Jugendleiter Steffi Knarr und Franz Riedel, unterstützt von Wolfgang Glatt, waren zufrieden mit dem Resultat.

Nach der Abspaltung der Ortsgruppe Haar von der Sektion Neuland im Jahre 2003, um eine eigene Sektion zu gründen, verstärkten die Penzberger die Vorstandschaft und den Beirat (dem bis dahin nur wenige Penzberger angehörten) in München. Am 25.02.2003 wurde Wolfgang Glatt zum Tourenreferenten der Sektion gewählt.



(v.l.n.r.) Wolfgang Glatt (Tourenreferent), Peter Klose (Ortsvorsitzender) und Gerd Klose (Hüttenwart Neulandhütte)

Neben Wolfgang standen nach dem Weggang der Haarer Führer nur noch Hanns-Jürgen Goßmann (Hochtouren), Franz Götzfried (Bergsteigen), Monika Klose und Detlef Eisenkrätzer (Wanderleiter) als ausgebildete Führer zur Verfügung. Alois Thalhauser und Karlheinz Steinberger halfen die erste Durststrecke zu überwinden.



Nach und nach wuchs jedoch die Mannschaft der Tourenleiter: Gabi Glatt (Familiengruppenleiterin 2003); Claus Dobmeier (Fachübungsleiter Mountainbike 2005); Marianne und Christian Waldenburg (Familiengruppenleiter 2008) und Hans-Georg Schäfer (Fachübungsleiter Bergsteigen 2008).

Am 16.03.2004 wurde Franz Riedel zum Jugendreferenten in den Vorstand der Sektion berufen. Unterstützt wurde er von den ausgebildeten Jugendleitern Getrud Riedel, Elisabeth und Michael Gränitz sowie Vanessa Schanz.

Klaus Stark stellte sich 2006 als Umweltschutzbeauftragter zur Verfügung. Im Sommer 2008 löste Harald Kreuzer den Internetbeauftragten Rudolf Kinder ab und überarbeitete unverzüglich den Webauftritt.

Im November 2008 konnte Peter Klose stolz auf 20 Jahre erfolgreiche Leitung der Ortsgruppe Penzberg zurückblicken. Sein Engagement hat sich gelohnt. Die Mitgliederzahl stieg Anfang 2010 sprunghaft auf 650 (im Vergleich dazu: Ende 2004 hatte die Ortsgruppe 270 Mitglieder).

Die Neulandhütte wurde in den vergangenen Jahren ausschließlich von Mitgliedern aus der Ortsgruppe Penzberg betreut: Norbert Schweiger war von 1987 bis 2000 zweiter Hüttenwart. Gerd Klose von 1996 bis 2008. Er wurde seit dem Jahr 2000 von Horst Schwab unterstützt. 2004 kam Georg Baur dazu.

Zwei Frauen an der Spitze

Eine entscheidende Wende für die Sektion, aber vor allem für die Ortsgruppe Penzberg brachte der 26. März 2009. Bei der Mitgliederversammlung wurde die Vorstandschaft neu gewählt und setzte sich nun fast nur noch aus Mitgliedern der Penzberger Ortsgruppe zusammen:



(v.l.n.r.) Helmut Friedl (Schatzmeister), Wolfgang Glatt (Tourenreferent), Carolina Rovakis (stellvertretende Vorsitzende), Monika Klose (Vorsitzende) und Franz Riedel (Jugendreferent)

Im 1. Halbjahr 2009 konnte die stattliche Zahl von über 80 neuen Penzberger Mitgliedern verzeichnet werden und die Zahl steigt ständig an.

Bereits ein Jahr später 2010 legte Carolina Rovakis ihr Amt als zweite Vorsitzende aus beruflichen Gründen nieder. Sie erklärte bedauernd, dass sie zwar noch die eine oder andere Aufgabe übernehmen werde, aber eine kontinuierliche Mitarbeit nicht möglich sei.

Fliegender Wechsel beim Amt des 2. Vorsitzenden



Zum stellvertretenden Vorstand wurde Martin Meindl gewählt. Der Familienvater ist seit seinem 18. Lebensjahr Mitglied der Sektion Neuland und ein überaus aktiver Bergsteiger. Mehr als zwanzig 4000er hat er bereits bestiegen, läuft Halbmarathon, geht auf Skitouren und radelt schon seit Jahrzehnten immer wieder mal über die Alpen an den Gardasee – zu Zeiten, als noch niemand von „Transalp“ sprach.

Außerdem wurden drei Beiräte aus Penzberg, die schon seit nahezu einem Jahr kommissarisch im Amt waren, von den Mitgliedern der Jahreshauptversammlung noch offiziell durch Wahl eingesetzt: Alex Neumann kümmert sich um das Vortragswesen, Margot Kreuzer ist für die Mitgliederverwaltung zuständig und Werner Schanz für die kaufmännische Betreuung der Neulandhütte. Zur Mitgliederversammlung, die in München stattfand, kamen leider nicht mal 40 Mitglieder. Da das doch ziemlich wenige waren, wird 2011 die Mitgliederversammlung erstmals in Penzberg stattfinden, in der Hoffnung, dass dies die Teilnahme beflügeln wird.

Starke Familien- und Jugendarbeit

Einen enormen Aufschwung konnte die Familienarbeit verzeichnen. Zusätzlich zu der bestehenden Familiengruppe, der Kinderkraxengruppe sowie den Eulen und den Falken sind in 2010 die Bergwachtel und die Fledermäuse ins Leben gerufen worden. So war es der nächstliegende Schritt, einen Familienreferenten zu ernennen: Christian Waldenburg, der zusammen mit seiner Frau Marianne engagiert die Kinderkraxengruppe betreut hat, hat das Amt übernommen.



*Die Familie Waldenburg:
Sebastian und Sarah (vorne)
Marianne und Christian
in der Kraxe: Franca*

Nach und nach wuchs auch die Anzahl der Familiengruppenleiterinnen: Monika Scholl und Sandra Hillenmeyer betreuen die Fledermäuse, Tanja Hartmann und Katrin Reisnecker die Kinderkraxengruppe und Christian und Marianne Waldenburg die Bergwichtel.

Vielfältiges Tourenwesen

Die Führermannschaft, die 2011 aus acht „Mann“ besteht (neu hinzugekommen waren Dirk Scheffauer (FÜL Bergsteigen), Peter Kleinmichel und Dieter Güntner (Bergsteigen)) boten ein Tourenprogramm, vielfältiger denn je: z.B. Similaun, Schalkkogel, Olperer, Hoher Riffler und Ortler, eine MTB Transalp von Mittenwald zum Gardasee sowie mehrtägige Bergtouren in den Dolomiten von Hütte zu Hütte mit Klettersteigen.

Auch das Klettern, das lange Zeit ein Stiefkind in der Sektion gewesen ist, erwachte zum Leben. Christoph Bastin (Sportklettern) und Katrin Mayr (Kletterwandbetreuerin) boten beispielsweise leichtes Granitklettern im Ötztal oder Granitklettern in den „Ewigen Jagdgründen“ im hinteren Zillertal oder Kalklettern im Rofan an.

Mitgliederversammlung erstmals in Penzberg

71 Mitglieder waren zur Jahreshauptversammlung 2011 erschienen. Fast doppelt so viele wie im Jahr zuvor in München. Es stand wieder ein Wechsel in der Vorstandschaft an: Franz Riedel, der seit Jugendreferent 2004 war, gab sein Amt an Christian Waldenburg weiter. Christian betreut nun die Familien und die Jugend. Wolfgang Glatt hat nach 13 Jahren sein Amt als Tourenreferent niedergelegt. Neue Ausbildungs- und Tourenreferentin ist Annette Helfferich-Thomas. Als Nachfolger für die langjährigen und verdienten Hüttenwarte Horst Schwab, Georg Baur und Josef Bauer wurden Stefan Stark und Georg Walter gewählt.



(v.l.n.r. vorne) Martin Meindl, Monika Klose, Annette Helfferich-Thomas, (hinten) Georg Walter, Stefan Stark, Helmut Friedl, Christian Waldenburg

Die Versammlung hat einen wegweisenden Schritt für die Zukunft der Sektion Neuland beschlossen: Die Vorstandschaft wurde beauftragt, alle Maßnahmen zur Verlegung des Sektionssitzes von München nach Penzberg in die Wege zu leiten.

Der Vereinssitz wird nach Penzberg verlegt

Berichte, Neuwahlen und Satzungsänderungen standen auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung 2012. Der Gastraum in der „Schönen Aussicht“ war fast zu klein. 83 Mitglieder waren gekommen. Dass die Sektion stark wächst, zeigt sich an den Mitgliederzahlen. In den letzten drei Jahren, seit die Aktivitäten fast ausschließlich in Penzberg sind, um 27%. Am Tag der Jahreshauptversammlung hat die Sektion 1306 Mitglieder. Dafür gibt es mehrere Gründe. Die Vorstandschaft wurde damals deutlich verjüngt und mit vielen Penzberger Mitgliedern besetzt. Die Sektionsadresse wurde Penzberg und fast alle Tourenleiter kommen nun aus Penzberg und Umgebung. Die Münchner Neuländer verfügen zwar über eine ausgesprochen aktive Seniorengruppe, Kinder- und Jugendgruppen aber wurden in Penzberg aufgebaut und bescherten den großen Mitgliederzuwachs. Ein weiterer Punkt für die Attraktivität der Sektion ist die Möglichkeit zu einem ermäßigten Preis in Bad Tölz, Gilching und Thalkirchen in die Hallen zum Klettern und Bouldern zu gehen, da die Sektion dem Trägerverein für die DAV-Kletteranlage München-Thalkirchen e.V. angehört.

Konsequenter Weise hatte auch schon vor einem Jahr die Mitgliederversammlung zugestimmt, den Sitz der Sektion von München nach Penzberg zu verlegen. Mit der Sitzverlegung wurden auch weitere Passagen der Satzung an die DAV-Mustersatzung angepasst. Einer dieser Punkte war das passive Wahlrecht ab 16 Jahren. Die Vorstandschaft war der Meinung, dass die Jugendlichen, die überaus aktiv sind, auch das Recht haben sollten, in der Sektion mitzubestimmen. Nicht nur bei den Betroffenen fand der Vorschlag Zuspruch und auch diese Satzungsänderung wurde wie alle übrigen Punkte mit großer Mehrheit angenommen. Positiv aufgenommen wurde auch der Kassenbericht von Schatzmeister Helmut Friedl, da die Sektion ein Plus verbuchen konnte.

Die Neuwahlen gingen schnell über die Bühne. Fast alle Amtsinhaber (neu in den Beirat gewählt wurden Karin Märkl und Burkhard Beyer) in Vorstand und Beirat stellten sich wieder zur Wahl und wurden einstimmig für die nächsten drei Jahre bestätigt.

Vorstand und Beirat bilden Monika Klose (Sektionsvorsitzende), Martin Meindl (stellvertretender Sektionsvorsitzender), Helmut Friedl (Schatzmeister), Anton Pröls (Schriftführer), Christian Waldenburg (Familien- und Jugendreferent), Annette Helfferich-Thomas (Ausbildungs-/Tourenreferentin), Gregor Gumberger, Heidi Madl, Vitus und Monika Schuster (Seniorenwarte), Karin Märkl (Mitgliederwesen), Vanessa Schanz (Vertretung der Jugend), Marcus Haller (Materialwart), Harald Kreuzer (Internet), Burkhard Beyer, Georg Walter (Hüttenwarte), Werner Schanz (Reservierungen Neulandhütte), Franz Götzfried und Manfred Reisnecker (Revisoren).



Vorstand und Beirat der Sektion Neuland:

Vanessa Schanz, Helmut Friedl, Monika Klose, Annette Helfferich-Thomas, Martin Meindl, Karin Märkl, Burkhard Beyer (vorne v.l.), Werner Schanz, Christian Waldenburg, Georg Walter, Harald Kreuzer, Anton Pröls, Vitus Schuster, Manfred Reisnecker (hinten v.l.) sowie Marcus Haller, Franz Götzfried, Monika Schuster und Heidi Madl (nicht im Bild).

Damit geht die Ära der Ortsgruppe Penzberg erfolgreich zu Ende und damit auch diese Chronik.

März 2012

Nachwort:

Die Geschichte der Penzberger zu rekonstruieren ist schwierig, da aufgrund der Kriegszeiten kaum mehr Dokumente vorhanden sind. Wir sind daher für die ersten Jahrzehnte auf mündliche Überlieferungen angewiesen – das stellt eine zusätzliche Herausforderung dar, weil bereits 79 Jahre vergangen sind. Einige Informationen konnten Gregor Gumberger, Herbert Kaindl und Berta Simmeth, die Tochter von Engelbert Müller, beisteuern. Ihnen hier an dieser Stelle herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und Ihre Unterstützung!

Zusammengestellt von Monika Klose, Harald Kreuzer und Alex Neumann

Beiträge:

Mündliche Überlieferung von Gregor Gumberger, Herbert Kaindl und Berta Simmeth
Unterlagen aus privaten Beständen
Unterlagen aus dem Nachkriegsarchiv der Neuländer
Archiv der Stadt Penzberg
Archiv des DAV
Recherche in der Bayrischen Nationalbibliothek